



Die Lehrerin, der Lehrer – Zentraler Faktor eines erfolgreichen Unterrichts

Einladung zu einem Vortragsabend mit Diskussion

Montag, 6. November 2023, 19.00 Uhr

Glockenhof, Sihlstrasse 33, 8021 Zürich

Referent: Allan Guggenbühl

«Im Schulzimmer dieser sechsten Klasse herrscht ein emsiges Treiben. Die Schüler gruppieren sich um Pulte, sitzen auf dem Fenstersims oder lümmeln im Gang. Abwechslungsweise wenden sie sich Computern zu, flüstern, surfen, drucken auf Papier aus oder blättern in Arbeitsheften. Immer wieder starren sie auf ein Blatt, auf dem Anweisungen stehen. Hie und da kritzeln oder notieren sie etwas. Es geht um selbsttätiges Lernen. Die Kinder definieren individuelle Lernziele und entscheiden sich über die Arbeitsweise. Der Lernprozess wird gemäss Vorgaben schriftlich fixiert. Die Lehrperson amtiert als Coach; hält Beobachtungen schriftlich fest, gibt Ratschläge. Nach drei Tagen spreche ich mit zwei Knaben dieser Klasse und will wissen, was sie gemacht haben. «Blätter ausfüllen, Strichli, Strichli machen, meinen Spitzer habe ich verloren, das Thema? Keine Ahnung! › » (Allan Guggenbühl).



Der bekannte Pädagoge Allan Guggenbühl wird uns am 6. November Anteil nehmen lassen an seinem reichen Erfahrungsschatz zur Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für einen gelingenden Unterricht.

Prof. Dr. Allan Guggenbühl ist Primar- und Reallehrer, Psychologe und Psychotherapeut. Er ist em. Professor an der Pädagogischen Hochschule des Kantons Zürich PHZH und führt eine psychologische und psychotherapeutische Praxis in Zürich. In seinem bewegten Berufsleben bekleidete er zahlreiche weitere Mandate im In- und Ausland, hielt Referate zu vielfältigen Themen und verfasste Fachbücher und Zeitungsartikel zu psychologischen und pädagogischen Themen.



«Lernen ist in einen Kommunikationsprozess eingebettet. Eine Person will beim Gegenüber etwas vermitteln oder auslösen; ein Interesse, Neugier oder eine Irritation auslösen. Die Wirksamkeit hängt von der Intensivität des Vermittlungsaktes ab. Je eindrücklicher, desto grösser die Chance, dass das Gegenüber die Information behält oder angeregt wird zu denken. Wie man aus Geschäftsbeziehungen, der Politik, aus der Psychotherapie und von privaten Erfahrungen weiss, bleiben vor allem jene Mitteilungen haften, die von Person zu Person vermittelt wurden. Studenten der Hochschulen können die unzähligen Artikel, die sie gelesen haben, kaum rekapitulieren, die Kernbotschaften der Professoren jedoch schon. Der Inhalt erhält seine Bedeutung durch das Beziehungssetting. Emotionen, die physische Präsenz sind ebenso wichtig wie der Inhalt. Schulisches Lernen ist ein Anbindungsakt der jüngeren Generation an das Wissen und Können der Kultur, vermittelt durch dazu befähigte Alte.»

Eintritt frei, Kollekte für Saalkosten

